

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr.           | UNINA9910957522203321   |
| Titolo                  | Zwischen den Sprachen – Mit der Sprache? : Deutschsprachige Literatur in Palästina und Israel / Norbert Otto Eke, Stephanie Willecke  |
| Pubbl/distr/stampa      | Bielefeld, : Aisthesis Verlag, 2019   |
| ISBN                    | 3-8498-1482-3   |
| Edizione                | [1st ed.]   |
| Descrizione fisica      | 1 online resource (312 pages)   |
| Collana                 | Literatur in Westfalen ; 79   |
| Disciplina              | 430   |
| Soggetti                | Translingualität<br>Aloni<br>Jenny<br>Hilsenrath<br>Edgar<br>Lasker-Schuler<br>Else   |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco   |
| Formato                 | Materiale a stampa  |
| Livello bibliografico   | Monografia  |
| Note generali           | [Erstauflage]   |
| Nota di contenuto       | Norbert Otto Eke und Stephanie Willecke Zwischen den Sprachen – Mit der Sprache? Deutschsprachige Literatur in Palästina und Israel<br>Kontexte – Felder Andreas Kilcher Deutsche Sprachkultur im Zionismus und in Palästina vor 1933 Jan Kühne „Wo wohnst Du nun zwischen diesen Worten“? Zur Translingualität (deutschsprachig) jüdischer Literatur Sebastian Schirrmeister Verzeichnete Existenzen und würdige Lektüren. Für eine neue Geschichte deutschsprachiger Literatur in Palästina/Israel Simona Leonardi Deutsche Sprache und Kultur in autobiographischen Zeugnissen dreier deutschsprachiger israelischer Intellektueller Iris Hermann Arnold Zweig und Else Lasker-Schüler in Palästina: ihre Beiträge im Orient Fallstudien I: Verortungen des Subjekts – Jenny Aloni Hartmut Steinecke Von Paderborn nach Jerusalem. Jenny Aloni zum 100. Geburtstag am 7. September 2017 Elena Müller A Room of Her Own. Jenny Aloni zwischen Deutsch und Hebräisch Judith Poppe „Mir klar zu werden über mein Inneres“. Jenny Aloni und ihre Ich-Konstruktionen in der Literatur |

Friederike Heimann „Schlacken, die geblieben sind im Bereich der Sprache“. Zur Sprach- und Identitätsproblematik in Jenny Alonis Romanen Zypressen zerbrechen nicht und Das Brachland. Aufzeichnungen aus einer Einsamkeit Michael Hofmann Jenny Alonis Israel-Romane. Identifikation und Distanz im Kontext hybrider Identitätskonzepte Fallstudien II: Exemplarische Blicke Martin Kagel Palästina schreiben. Edgar Hilsenraths autobiographischer Roman Die Abenteuer des Ruben Jablonski Norbert Otto Eke „Einmal furchtlos vor Menschen sein und kühn!“ Max Zweigs Arbeit am Gründungsmythos Israels Stephanie Willeke „So kommt doch alles noch zum Happy End“. Sammy Gronemanns zionistische Komödie Der Prozess um des Esels Schatten Lothar van Laak Schmerz und Ironie. Mascha Kaléko und die deutsche Kultur (mit Blick auf Heinrich Heine) Julia Meyer „Darf ich, einstweilen noch, Deutsch schreiben?“ Zum Spätwerk von Mascha Kaléko in Jerusalem Epilog Hans Otto Horch Ein „langes kurzes Leben“. Der israelische Dichter Tuvia Ruebner. Mit 15 bisher unveröffentlichten deutschsprachigen Haikus

## Sommario/riassunto

Auch wenn die deutschsprachige Literatur Man- AV dats-Palästinas und Israels bibliographisch mittlerweile gut erschlossen ist, steht eine Gesamtwürdigung der in der neuhebräischen Kultur des Jischuw entstandenen deutschsprachigen Literatur noch immer aus. Zudem fehlt es bis heute sowohl an Einzelstudien über das literarische Schaffen zahlreicher, beinahe in Vergessenheit geratener Schriftstellerinnen und Schriftsteller als auch an übergreifenden Untersuchungen zum literarischen Feld, zur Poetik und Ästhetik der deutschsprachigen Literatur Palästinas/ Israels, die vor allem nach 1933 durch die Immigration einer großen Zahl von Verfolgten des Nazi-Regimes und Überlebenden der Shoah über Jahre hinweg innerhalb einer vitalen deutschsprachigen Gemeinschaft entstand. Der vorliegende Band mit Texten von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus Israel, Italien, Deutschland und den USA nimmt aus unterschiedlichen Perspektiven vor allem das Ringen dieser Autoren und Autorinnen mit der Sprache in den Blick und bewegt sich von hier aus hinein in ein offenes Forschungsfeld: als Versuch, Impulse dafür zu geben, eine nach wie vor schmerzende Lucke der Literaturgeschichtsschreibung zu schließen.